

Pressemitteilung: Ausstellung

This here Song

Ed van der Elsken
Esther Friedman
Markus Mittringer

Kuratorin: Fiona Liewehr
Eröffnung: 7. März 2019, 18 – 21 Uhr
Dauer: 8. März – 20. April 2019

rauminhalt _ harald bichler
space & content
Schleifmühlgasse 13, 1040 Wien
www.rauminhalt.com
Di bis Fr 12 – 19 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr

2017 verstarb der englische Schriftsteller, Maler und Kunstkritiker John Berger. Das Sehen war Bergers Lebensthema, das „betrachtende Auge“ Ausgangspunkt seiner intellektuellen Auseinandersetzung. Wie kaum ein Anderer äußerte sich Berger in seinen Texten ungewöhnlich vielschichtig über die „Kunst des Sehens“. In seinen Betrachtungen zum Film, zur Fotografie, zur Malerei, in Gedichten, Romanen, Künstlerporträts und politischen Essays wie in seiner bahnbrechenden BBC Serie „Ways of Seeing“ ging es ihm vor allem um eines: die uneingeschränkte Offenheit der Wahrnehmung. Weniger darum ein Sinn Ganzes zu erkennen, sondern vielmehr darum in einem außergewöhnlichen Dialog mit anderen Künstlern, Schriftstellern und Philosophen einzutreten, gemeinsam nachzudenken, zu korrespondieren und zu veröffentlichen und dabei uns allen die Augen und Sinne für eine „andere Art des Sehens“ zu öffnen. Dem letztendlich poetischen Ansatz Bergers folgend bringt die Ausstellung *This here Song* drei fotografische Positionen aus unterschiedlichen Generationen und Hintergründen in Beziehung: Den niederländischen Fotografen, Filme- und Büchermacher Ed van der Elsken, die deutsch-amerikanische Fotografin Esther Friedman und den österreichischen Fotografen, Autor und Kritiker Markus Mittringer. Ein fiktives Zusammentreffen dreier Personen, ein in seiner Leichtigkeit zwingend erscheinender Remix, assoziativ, spielerisch und unhierarchisch.

This here Song is dedicated to all the anecdote and memoirs of the photographer and the photographed, between the picture and its viewers and all the people who are willing to open their eyes.

Ed van der Elsken (1925-1990) gilt als einer der wichtigsten niederländischen Fotografen, Filme- und Büchermacher des 20. Jahrhunderts, sowie als Pionier der Street Photography. Ed van der Elsken studierte Bildhauerei in Amsterdam bevor er sich 1946 ganz der Fotografie zuwandte. In den 1950er Jahren zog er nach Paris und begann als freiberuflicher Fotograf für niederländische Magazine die Bohemian Szene von Saint-Germain-de-Prés zu dokumentieren, vorwiegend junge Leute, die ihrem bitteren Alltag der Nachkriegsjahre oft mit Alkohol und Drogen zu entfliehen suchten. Auf Anraten von Eduard Steichen, den er in Paris kennenlernte, entwickelte er 1956 seine erste fotografische Novelle *Love on the Left Bank*. Auf seinen ausgedehnten Reisen nach Afrika, Asien, die USA und Mexiko begann er mit eindringlichen Porträts der Menschen, die ihm begegneten und sozialkritischen fotografischen und filmischen Dokumentationen der Umgebung und seines persönlichen Lebens. Ed van der Elsken bezeichnete sich selbst als Getriebenen wie Jäger, der sein Gegenüber verführt und herausfordert und die oftmals hochkomplexen, narrativen Alltagsszenarien in teils auch unscharfen schnappschussartigen Fotografien einfängt. Ed van der Elskens Werk wurde weltweit präsentiert, unter anderem im Stedelijk Museum, Amsterdam (2017), im Jeu de Paume, Paris (2017), im Museum Boerhaave, Leiden (2014), im Nederlands Fotomuseum, Rotterdam (2010), im Metropolitan Museum, Tokyo (2003), im Palazzina di Giardini, Modena (2002) und in der Ausstellung *Family of Man* (1955) konzipiert von Eduard Steichen für das MoMA, New York, weitergereist unter anderem nach Tokio, Berlin, Paris, Amsterdam, München, London und Moskau.

Zu seinen wichtigsten Publikationen gehören: 'Love on the Left Bank' (1956), 'Bagara' (1957), 'Jazz' (1959), 'Sweet Life' (1966), 'Eye Love You' (1977), 'Amsterdam!' (1979) und 'Once Upon a Time' (1981).

Esther Friedman wurde in Mannheim geboren und verbringt ihre Jugendjahre zwischen Mannheim und New York, wohin ihre Familie gezogen war. Sie studiert am Brooklyn College Deutsche Literatur und belegt an der New York University Radio-, TV- und Filmkurse und entdeckt ihre Leidenschaft für Fotografie. 1974 zieht die damals 19jährige nach West-Berlin und absolviert eine Fotografie Lehre bei Hans Pieler in Berlin. 1976 lernte Esther Friedman den amerikanischen Sänger James Osterberg, alias Iggy Pop, bei einer Modenschau im Künstlerloft „Fabrikneu“ in Kreuzberg kennen, für die sie gemeinsam mit Martin Kippenberger den mit Fotos beklebten Laufsteg gestaltet hat. Iggy Pop hat sich gerade von den Stooges getrennt und ist mit seinem Freund David Bowie von Los Angeles nach Berlin gezogen. Esther Friedman und Iggy Pop werden ein Liebespaar und wohnen gemeinsam mit Bowie in einem Haus in Schöneberg. Sieben Jahre lang dokumentiert Friedman den gemeinsamen Alltag, die Tourneen, die Bühnenauftritte des Stars, sowie private gemeinsame Reisen nach Los Angeles, Wales, Haiti und Puerto Rico. Fiedmans Berlinfotos zeichnen ein lebendiges Bild von der eingemauerten Stadt, die in den siebziger und achtziger Jahren zur Anlaufstelle von Künstlern, Hausbesetzern und Hedonisten aus aller Welt wird und in all seiner Heruntergekommenheit und Exzessivität soviel künstlerische Freiheit wie kaum woanders bietet. Gleichzeitig gelingt ihr ein einfühlsames, ungemein nahes Porträt von Iggy Pop und David Bowie für die ihre Zeit in Berlin zu einer der wichtigsten Schaffensphasen wird. Nach der gemeinsamen Zeit mit Iggy Pop hörte Esther Friedman auf als Fotografin zu arbeiten und wurde erfolgreiche Galeristin; sie lebt heute in Frankfurt am Main.

Die Arbeiten von Esther Friedman werden zum ersten Mal in Wien gezeigt.

Markus Mittringer (* 1965 in Linz) ist Fotograf, Autor und Kunstkritiker. Nach Studien der Kunstgeschichte, Philosophie und Theaterwissenschaft an der Universität Wien arbeitete er als Kunstkritiker für die Tageszeitungen „Die Presse“ und „Der Standard“ und verfasste Beiträge u. A. für Monopol und die FAZ sowie für Kataloge der Wiener Sezession, des MUMOK oder der Tate Liverpool. Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren ist Mittringer aktiver, jedoch stets distanzierter Teilnehmer an der österreichischen und internationalen Kunstszene, der er mit spitzfindiger Kritik mit der Kamera wie mit dem Stift zu Leibe rückt. Mit stets eleganter Zurückhaltung beobachtet er scharf, nimmt im hektischen Treiben der oft von Spektakelsucht getriebenen Szene jede noch so kleine Bewegungen und Situationen wahr, die für andere im Rausch des unbedingt Erlebenwollens unter deren Wahrnehmungsgrenze geraten. Er hört genau zu, analysiert still das Gesprochene, ohne es vorschnell zu beurteilen oder zu kommentieren. Fotografen und Kritiker wie Markus Mittringer sind gefürchtet. Er ist mittendrin, statt nur dabei ohne dabei selbst in eine hektische Selbstdarstellung zu verfallen und unkontrolliert jeden Moment und jeden sich in Szene setzenden Protagonisten einfangen zu wollen.

Er tritt als Voyeur auf dem nichts entgeht und von dem man sich nie ganz sicher sein kann was er denkt und welche Situationen und Konstellationen er in den Fokus seiner Kamera rückt oder ihm Anlass geben, sich darüber prosaisch zu äußern. Dadurch entstehen unaufdringliche literarische Bilder, die gerade in ihrer schafsinnigen Beobachtung fast beiläufiger Szenerien der Gesellschaft einen entlarvenden Spiegel vorhalten. Markus Mittringers fotografische wie sprachliche Narrationen sind dicht und die aufgemachten Assoziationsspielräume verzweigt und lustvoll. Es entstehen den Augenblick gefrierende Kondensate eines vom Kritiker wahrgenommenen Wirklichkeitsfilms sowie unheimlich bewegte, scharfzüngige sprachliche Bilder.

VERANSTALTUNGSHINWEIS:

Content No. 1

4. April 2019, 19 Uhr

Sweet Life

Über die Künstlerbücher von Ed van der Elsken.

Bernhard Cella, Roland Fischer-Briand und Fiona Liewehr im Gespräch.

PRESSEKONTAKTE:

Harald Bichler: design@rauminhalt.com | +43 650 4099892

Fiona Liewehr: fiona.liewehr@chello.at | +436805062133

Ein Projekt im Rahmen von

© FOTO WIEN